

Praktikantinnen aus der Ukraine unterstützen das Team



Ernst Kunz mit den beiden Praktikantinnen Olena Dzhevah (links) und Yuliia Skrabina.

Das Kirchfeld unterstützt in Zusammenarbeit mit der Caritas Luzern geflüchtete Personen aus der Ukraine: Sie können ein Praktikum in der Pflege absolvieren. Olena Dzhevah und Yuliia Skrabina ergänzen seit ein paar Monaten das Kirchfeld-Team.

Seit Mai dieses Jahres beschäftigt das Kirchfeld Olena Dzhevah und Yuliia Skrabina aus der Ukraine als Praktikantinnen. Die Zusammenarbeit verlangt eine gute Begleitung und Einführung in die Pflege und Betreuung. Die 49-jährige Olena Dzhevah, Bauökonomin, hat Freude am neuen Job: «Es gefällt mir sehr gut hier», sagt sie lachend, «ich kann anderen Menschen helfen und mein Deutsch verbessern.» Die 31-jährige Yuliia Skrabina sieht als Apothekerin Parallelen zu ihrer bisherigen Tätigkeit, Menschen mit ihrem medizinischem Wissen zu helfen: «Ich kann mir gut vorstellen, weiterhin in der Pflege zu arbeiten.» Marco Müller erklärt: «Im Moment wird geprüft, inwiefern die ukrainischen Diplome für die Ausbildung in der Pflege angerechnet werden.»

Verständigung im Kirchfeld-Alltag

Die verschiedenen Kulturen im Kirchfeld helfen bei der Integration der Geflüchteten. Bei den Praktikantinnen gab es zu Beginn noch die eine oder andere Verständigungsschwierigkeit. Mittlerweile konnten die beiden Praktikantinnen mit begleitenden Kursen und Erfahrungen im Praktikum ihre Deutsch-

kenntnisse verbessern – und die Verständigung funktioniert. «Die Bewohnenden des Kirchfelds zeigen sich offen und agieren gekonnt als gute Lehrende», freut sich Geschäftsführer Marco Müller.

Für das Kirchfeld ist das Engagement der beiden Praktikantinnen ein Gewinn. Sie unterstützen das Team in der Pflege und Betreuung und können ihre Zeit voll und ganz den Bewohnenden widmen. «Sie sind nett und haben Zeit für mich», sagt Ernst Kunz zum Austausch mit den Praktikantinnen.

Starthilfe in den Arbeitsmarkt

Auf Initiative von Marco Müller, Geschäftsführer des Kirchfelds, hat die Caritas Luzern das Pilotprojekt «Starthilfe Arbeitsmarkt Pflege» lanciert. An einer Informationsveranstaltung im Kirchfeld konnten sich interessierte Ukrainerinnen und Ukrainer im Frühjahr 2023 für ein Praktikum anmelden. Es ist ein massgeschneidertes Pflegepraktikum mit dem Ziel, dass die Geflüchteten aus der Ukraine einfacher eine Stelle in der Pflege finden und die Einrichtungen neue Mitarbeitende gewinnen. Das Praktikum dauert sechs Monate und beinhaltet auch Kurstage zu berufsspezifischen Themen sowie die Erweiterung der Sprachkompetenz mit fachspezifischen Begriffen. Für die Praktikantinnen und Praktikanten werden Vorkenntnisse im medizinischen oder pflegerischen Bereich vorausgesetzt.



Marco Müller, Geschäftsführer

Herzlich willkommen!

In den vergangenen Wochen haben wir einige neue Mitarbeitende im Kirchfeld begrüßen dürfen. Besonders freue ich mich über den Nachwuchs im Pflegebereich. Neun Lernende haben mit Motivation ihre Ausbildung bei uns gestartet.

Im Kirchfeld-Team willkommen geheissen wurden auch die beiden Mitarbeiterinnen aus der Ukraine. Das Kirchfeld initiierte gemeinsam mit der Caritas ein Projekt für einen guten Einstieg ins Berufsleben in der Schweiz. Mit einem Lächeln im Gesicht sind Yuliia Skrabina und Olena Dzhevah als Praktikantinnen im Einsatz und fanden rasch den Draht zu den Bewohnenden.

Einen direkten Draht zu den Bewohnenden haben auch die Freiwilligen. Allen voran Käthy Wirz, die vor 30 Jahren quasi als Pionierin des Fahrdienstes ins Kirchfeld kam. Ihr Engagement ist schon fast legendär und eine Würdigung mehr als verdient. Ihre Freude im Umgang mit den Menschen ist ansteckend. Lassen auch Sie sich auf das Abenteuer ein – Dank und Erfahrungen sind inklusive.

Wer das Kirchfeld kennenlernen möchte, bekommt bei den Führungen am 28. Oktober einen Einblick ins Hier und Jetzt – und in die Zukunft. Weitsicht und Offenheit prägen das Kirchfeld auf dem Weg zum vielfältigen Kompetenzzentrum mit einer Infrastruktur für Wohnen, Pflege und Betreuung für verschiedene Bedürfnisse im Alter. In Kombination mit dem Kindergarten und der Kita, die im Entstehen sind, eröffnet das Bauprojekt die Perspektive eines belebten und durchmischten Quartiers. Noch ist etwas Geduld angesagt, aber das Ganze ist auf gutem Weg.

«Es entstehen Beziehungen, die geschätzt werden»



Seit vielen Jahren als freiwillige Fahrerin im Einsatz: Käthy Wirz.

Seit drei Jahrzehnten engagiert sich Käthy Wirz als freiwillige Fahrerin für das Kirchfeld. Im Interview mit Pilar Rodriguez erzählt sie von ihren Erfahrungen.

Käthy Wirz, was hat Sie zum Engagement als freiwillige Helferin und Begleitperson inspiriert?

Meine Söhne waren erwachsen und meine Eltern, die ich begleitet habe, verstorben. Die freie Zeit und das Interesse für ältere Personen wollte ich einsetzen. Ich besuchte Bewohnende im Kirchfeld. Irgendwann fragte mich die Leitung des Kirchfelds, ob ich einen Bewohnenden zum Arzt fahren könne. So wurde ich zur Fahrerin – und der Fahrdienst war geboren.

Wie hat sich die Tätigkeit als Fahrerin im Laufe der Jahre entwickelt?

Zu Beginn war der Bezug zu den Bewohnenden intensiver als heute. Zum Beispiel bei einem Arzt- oder Spitalbesuch nahm ich am Termin teil oder begleitete die Person von Abteilung zu Abteilung, half beim Anziehen. Die Ärzteschaft war sehr dankbar. Natürlich galt auch für mich die Schweigepflicht. Heute wird die Begleitung eher selten verlangt. Die Fahrt steht im Vordergrund.

Welche Bedeutung hat Ihre Arbeit für unsere Bewohnenden?

Vor allem für Personen, die keine Angehörigen haben, bin ich eine Art Ersatz. Es braucht Empathie. Wenn sie vor einem Termin nervös sind, versuche ich zu beruhigen. Es entsteht eine Beziehung, die sehr geschätzt wird. Viele Bewohnende lieben die Regelmässigkeit. Sie gewinnen Vertrauen, was nachhaltig positive Auswirkungen hat. Für die Bewohnenden fühlt sich eine Fahrt dann eher wie ein Ausflug an.

Erzählen Sie uns von einem besonderen Erlebnis.

Ich durfte einen Herrn zu seinem Arzttermin begleiten. Schon auf der Fahrt teilte er stolz mit, dass er den Luzerner Stadtpräsidenten duze. Zudem betonte er klar: «Ich warte nie in einem Wartezimmer!» Ich erklärte ihm, dass ich genug Zeit eingerechnet hätte. Als wir beim Arzt im vollen Wartezimmer sassen, wurde er sehr nervös. Natürlich versuchte ich, ihn zu beruhigen. Da stand er plötzlich auf, ging an die Empfangstheke, um zu reklamieren: «Ich sage ihnen eins, es reicht, der Frau Wirz platzt jetzt gleich der Kragen.» Ich war sprachlos. Gleich kam er an die Reihe. Ich ging zu den Personen am Empfang, die die ganze Situation mitbekom-

men hatten. Wir konnten alle herzlich über das Ganze lachen.

Was spricht dafür, sich ehrenamtlich für ältere Menschen zu engagieren?

Man erhält so viel Dankbarkeit, wertvolle Erfahrungen und Verständnis für das Alter – ein Nutzen für heute und die Zukunft. Man lernt, gelassener zu werden, sich an Situationen anzupassen, zu akzeptieren und loszulassen. Das sind Aha-Erlebnisse, von denen man profitiert. Zudem werden die Freiwilligen im Kirchfeld regelmässig geschult, wie etwa mit Workshops zum Thema «Umgang mit Menschen mit Demenz».

Freiwillige gesucht

Ein freiwilliger Einsatz ist im Kirchfeld in verschiedenen Bereichen möglich. Zurzeit werden vor allem Fahrerinnen und Fahrer beim Mahlzeitendienst gesucht für die Auslieferung in Horw, Kriens, linke Seeseite Luzern, Montag bis Freitag, zwischen 10 und 12 Uhr.

Wer sich als freiwillige Helferin oder freiwilliger Helfer beim Kirchfeld engagieren möchte, findet Informationen auf der Website: www.kirchfeld.ch/freiwilligenarbeit

Kontakt:

info@kirchfeld.ch
oder Tel. 041 349 41 41

INFO

Öffentliche Hausführungen am 28. Oktober

Am Samstag, 28. Oktober, finden im Kirchfeld öffentliche Hausführungen statt. Auf dem Rundgang durch die Institution können die Besucherinnen und Besucher diverse Zimmer besichtigen. Fachleute beantworten bei Kaffee und Kuchen ungezwungen Fragen rund um einen Heimeintritt. Startzeiten der Führungen: 13 und 15 Uhr. Eine Führung dauert etwa eineinhalb Stunden.

- Anmeldungen sind erwünscht unter Tel. 041 349 41 41 oder info@kirchfeld.ch

«Der Kräutergarten ist meine kleine Oase»



Bozana Stare in ihrem Kräuter-Reich am Werken.

Unterstützt durch das Küchen-Team des Kirchfelds hegt und pflegt Mitarbeiterin Bozana Stare ihren selbst angelegten Kirchfeld-Kräutergarten.

Seit rund zehn Jahren engagiert und kümmert sich Bozana Stare liebevoll um den Kräutergarten. Die Setzlinge hat sie selbst gezogen oder mit dem Küchen-Team ausgesucht und gepflanzt. «Die Arbeit im Garten

beflügelt mich und bringt mich in Balance und Ruhe. Es ist meine kleine Oase», strahlt sie. Der kleine Fleck Natur wertet nicht nur die Kirchfeld-Umgebung auf, sondern bereichert auch den Speiseplan.

«Bozana, deren grüner Daumen allen bekannt ist, hat es geschafft, einen wunderbaren Kräutergarten zu schaffen, der unsere Sinne belebt und den Geist beruhigt», sagt

Stephan Dahinden, Küchenchef des Kirchfelds. Der Garten ist sorgfältig geplant und beherbergt eine breite Palette von Kräutern. Von aromatischen Basilikumsorten oder verschiedenen Minzen bis hin zu Lavendelblüten und Kaffir-Limettenblättern bringt Bozana Stare hier alles zum Blühen. «Jede Pflanze wurde mit grosser Sorgfalt ausgewählt, um eine Vielzahl von kulinarischen Bedürfnissen zu erfüllen», erklärt sie. «Ob es darum geht, den Gerichten den letzten Schliff zu verleihen oder ein natürliches Heilmittel für kleine Beschwerden zu finden: Der Kräutergarten soll für die Bewohnenden eine wertvolle Ressource bieten.»

Kaffeepause im Grünen

Neben den Vorteilen für Kirchfeld-Küche und Gesundheit gibt es noch einen weiteren Aspekt, der den Kräutergarten so besonders macht: Er ist ein Treffpunkt für Bewohnende und Belegschaft. Hier gibt es die Möglichkeit, in einer ruhigen und natürlichen Umgebung zusammenzukommen, sich auszutauschen und die Schönheit der Natur zu geniessen.

Marco Müller unterstützt die Idee: «Ein grosses Dankeschön an unsere Mitarbeiterin Bozana Stare, dass sie diesen Kräutergarten geschaffen hat und liebevoll pflegt. Ihre Leidenschaft für die Natur und ihre Hingabe für unsere Bewohnenden sind inspirierend.»

Guten Start im Kirchfeld!



Neun neue Lernende haben im August ihre Ausbildung im Kirchfeld gestartet. Das Kirchfeld wünscht den jungen Personen eine spannende Zeit voller Wissenserweiterung und positiver Erfahrungen.

Auf dem Foto, hintere Reihe von links: Rahel Laine (Fachfrau Gesundheit), Vanessa Marciante (Assistentin Gesundheit und Soziales), Livia Isler (Fachfrau Betreuung), Marco Pantelic (Assistent Gesundheit und Soziales), Laila Hamzabegovic (Assistentin Gesundheit und Soziales). Vordere Reihe von links: Alissa Manz (Assistentin Gesundheit und Soziales), Sebastian Kämpfer (Assistent Gesundheit und Soziales), Hildegard Eberhart (Verantwortliche Bildung), Nuria Lüthi (Köchin). Auf dem Foto fehlt: Danuja Doltan Dayas (Fachfrau Gesundheit).

NEWS VOM NEUBAU

Detaillierte Ausarbeitung des Bauprojekts

Anfang Mai erfolgten die Eingabe des Baugesuchs beim Baudepartement Horw und die Aussteckung der Bauprofile. Während die verschiedenen Ämter mit der Prüfung des Baugesuchs beschäftigt sind, wird das Bauprojekt mit allen Details ausgearbeitet. Das Projektteam konnte mit der Firma HSSP AG aus Zürich fürs Baumanagement und mit der Jung Meyerhans AG aus Luzern für die örtliche Bauleitung erweitert werden. Bei vorliegender Baubewilligung wird der Spatenstich auf Herbst 2024 angestrebt. Die Bauvorhaben werden etappiert umgesetzt, so sind keine teuren Provisorien nötig, und alle Bewohnenden und Mitarbeitenden können während der Bauzeit im gewohnten Kirchfeld-Umfeld bleiben.